

## Kapitel 4- Lizenz-Grundlagen ohne Jurastudium

Donnerstag, 14:11 Uhr.

Meetingraum „Serverraum 2.0“ (ja, den Namen hat Timo ausgesucht).

Karl: *„Okay, Timo, erklär mir das jetzt bitte einmal so, dass ich es wirklich verstehe.“*

*Was ist überhaupt eine Lizenz?*

*Und warum reden alle von CALs, Cores und sonstigem Schmu?“*

Timo seufzt.

*„Alles klar. Einmal Microsoft-Lizenzierung für Menschen, die auch noch anderes zu tun haben.“*

### Was ist eine Lizenz, in normalem Deutsch?

Ganz einfach:

Eine Lizenz ist kein Produkt.

Eine Lizenz ist das Recht, etwas zu benutzen.

Du kaufst bei Microsoft (oder einem Händler) nicht „Windows“ oder „Office“, sondern:

- das Recht, Windows oder Office unter bestimmten Bedingungen zu nutzen.

Wichtige Unterschiede:

- **Besitz:** Du besitzt maximal den Datenträger/Download.
- **Nutzung:** Die Lizenz regelt, auf welchem Gerät, von wem, wie lange, in welchem Umfang.

Für dich als Entscheider reicht:

- Du willst sicherstellen, dass das, was ihr wirklich nutzt, von Lizenzen abgedeckt ist, die genau dafür gedacht sind.

## Kauf vs. Miete - „Einmal zahlen“ vs. „immer zahlen“

Es gibt grob zwei Welten:

1. Kauflizenzen (Perpetual)
  - Einmal bezahlen, Nutzungsrecht auf Dauer (z. B. Office 2019, Windows Server „klassisch“).
  - Kein automatisches Upgrade auf neue Versionen.
  - Wird oft über Volumenlizenzprogramme oder Einzellizenzen gekauft.
2. Mietlizenzen / Abos (Subscription)
  - Monatliche/jährliche Zahlung, Nutzung solange das Abo läuft.
  - Beispiel: Microsoft 365, viele Azure-Dienste, bestimmte SQL-Modelle.
  - Häufig inklusive Update-/Upgrade-Recht.

Bei der Planlos & Chaotisch AG:

- Alte Office-Versionen:  
Kauflizenzen (einmal bezahlt, uralt, laufen aber noch).
- Microsoft 365-Abos: Miete, jeden Monat auf der Rechnung.
- Windows-Server-Lizenzen: Kauf, aber keiner weiß mehr, für welche Version & in welchem Modell.

Wichtig für dich:

- Kauflizenzen sind nicht automatisch „billiger“, vor allem, wenn sie nicht mehr zu eurer IT-Strategie passen.
- Mietmodelle sind nicht automatisch „teurer“, vor allem, wenn sie regelmäßig neue Funktionen bringen, die ihr auch wirklich nutzt.

## User vs. Device - wen oder was lizenziert du?

Viele Lizenzen funktionieren nach einem einfachen Grundprinzip:

- Entweder du lizenziert Personen (User)
- oder du lizenziert Geräte (Device)

### *User-Lizenz:*

- Ein Mensch, egal von welchem Gerät er zugreift.
- Sinnvoll, wenn eine Person mehrere Geräte nutzt (PC, Laptop, Tablet, Smartphone, Homeoffice).

### *Device-Lizenz:*

- Ein Gerät, egal wie viele Menschen es nutzen.
- Sinnvoll, wenn sich mehrere Mitarbeiter ein Gerät teilen (z. B. Terminal in der Produktion).

Beispiele:

- Windows Server CALs gibt es als User-CAL und Device-CAL.
- Microsoft 365 ist fast immer eine User-Lizenz, eine Person, mehrere Endgeräte.

Bei Planlos & Chaotisch AG:

- Produktion hat PCs, an denen 3-4 Mitarbeiter im Schichtbetrieb arbeiten ⇒ hier wären Device-Lizenzen spannend.
- Chef, Außendienst, Homeoffice ⇒ typische User-Lizenz-Kandidaten.

## CAL - dieses nervige Wort, das keiner mag

CAL steht für Client Access License.

Übersetzt:

Das ist das Ticket, mit dem ein Benutzer oder ein Gerät  
offiziell auf einen Dienst des Servers zugreifen darf.

Typische CALs:

- **Windows Server CAL** - für die Nutzung von Diensten eines Windows-Servers  
(z. B. Dateifreigaben, Druckdienste, Active Directory).
- **RDS-CAL** - für den Zugriff per Remote Desktop/Terminalserver.
- **Exchange/SharePoint/... CAL** -  
für bestimmte Serverprodukte (on-premises).

Wichtig:

- Serverlizenz  $\neq$  Zugriffsrecht für alle.  
Die Serverlizenz erlaubt, den Server zu betreiben.  
Die CALs regeln, wer darauf zugreifen darf.

Bei Planlos & Chaotisch AG:

- Es existiert eine Windows-Server-Lizenz und  
„irgendwas mit CALs“.
- Remotezugriffe wurden später „einfach eingerichtet“, RDS-CALs?  
Natürlich nicht aktiv thematisiert.